

höchst schwierigen, die subtilste Behandlung erfordernden Charakter hatte Herr Badius mit seltener Nichtigkeit und großem Glück aufgefaßt, und gab ihn mit einer Ruhe und Sicherheit, mit einer Mäßigung, Gewandtheit und Feinheit in den verwickeltesten Situationen wieder, welche auf die vollste Anerkennung gerechten Anspruch hat. Nächst ihm verdient das lebendige, wahre und charakteristische Spiel des Herrn Berthold (Anton Burkenstaf) alles Lob. Auch die Herren Dessoir und Boltzmann (Erich und Koller) waren würdige Repräsentanten ihrer Rolle. Nicht weniger verdient Herr Linke (Johann) ehrenvolle Erwähnung und freundliche Ermunterung. Er hatte den Charakter der Menschenfotte, von der uns der Dichter hier ein Exemplar vorführt und woran es nirgends fehlt, sehr richtig aufgefaßt und gab ihn mit viel Leben und Gewandtheit wieder. Nur möchten wir ihm rathen, die Farben nicht zu stark aufzutragen, da er sich hier nicht in einer Posse, sondern in einem Lustspiele höherer Gattung bewegt. Herr Lörzing (Friedrich v. Sölcher) und Mad. Lörzing (Martha) waren weniger an ihrem Plage, auch schien besonders Ersterem das Gedächtniß sehr untreu zu seyn. Am allerwenigsten befriedigten aber der Kriegsminister und seine Tochter, von Herrn Herrmann und Dem. Weise vorgestellt. Beide scheinen mit einem gewaltig-unbehilflichen Organ zu kämpfen zu haben, welches namentlich bei Dem. Weise sehr störend an denjenigen Stellen wirkte, wo Weichheit des Ge-

fühls auch Weichheit und Wohlklang der Stimme unerlässlich forderten. Herr Herrmann schien sich auch gar kein deutliches Bild des zu repräsentirenden Charakters gemacht zu haben, seine Darstellung ermangelte wenigstens eines bestimmten Gepräges und gleich einer türkischen Trommel, welche wohl Geräusch von sich giebt, wenn sie geschlagen wird, aber Geist und Herz kalt und leer läßt.

Was das Pfeifen und Pochen betrifft, welches sich am Ende des Stückes hören ließ, so treten wir der Vermuthung derjenigen bei, welche solches einigen Schusterjungen zuschreiben, die in dem Scribeschen Lustspiele eine Persiflage auf ihre glorreichen Septembertage erblickt haben sollen.

M i s c e l l e.

Die Leiden unsrer Zeit finden ihren letzten Grund in dem Fortbestehen von Einrichtungen, die zu ihrer Zeit größtentheils natürlich und passend waren, die aber mit den Verhältnissen unsrer Tage in täglich wachsendem Zwiespalt stehen. Unsrer Vorfahren richteten sich nach ihrer Zeit und ihrem Bedürfnisse ein. Wir thun dasselbe. Aber weil man das Erbtheil ihrer Satzungen etwas länger bewahrt hat, als gut war, hat die Gegenwart viel zu thun und zu ringen, bevor sie aus den Wirren herauskommt, die ihr die Vergangenheit hinterlassen hat. Und in vielen Fällen wird nicht die Jetztwelt, wird erst die Zukunft die Früchte unsrer Anstrengungen nutzen. (Bülow.)

Redacteur: D. A. Barthhausen.

Aufforderung und Empfehlung.

Da der Andrang Arbeit suchender Personen täglich zunimmt und sich bereits klar erwiesen hat, daß diese Art der Wiederaufhilfe Verarmter vor allen andern Unterstützungen den Vorzug hat, so dürfen wir nicht anstehen, unsere Arbeitsanstalt der Aufmerksamkeit unserer verehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen aufs Neue zu empfehlen.

Das Lager fertiger Arbeiten ist bei Mad. Konstantin und besteht in feinen und ordinären Hemden aller Gattung, so wie in wollenen und baumwollenen Strümpfen und Socken.

Ebenfalls werden auch Bestellungen auf Arbeiten dieser Art angenommen und stets schnell besorgt.

Da bei diesem Unternehmen kein Gewinn durch den Verkauf beabsichtigt wird, so sind auch die Preise billiger, als sie anderwärts gestellt werden können. Leipzig, im Novbr. 1834.

Der Frauen-Hilfs-Verein.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 26. November, zum ersten Male: Gellert, Lustspiel in einem Acte, von Döring. Hierauf, zum zweiten Male: Das letzte Abenteuer, Lustspiel von Bauernfeld.

Bekanntmachung. Für nächsten Montag, den 1. December, habe ich, unterstützt von den vorzüglichsten Musikern und Sängern unsrer Stadt, eine große musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in dem Saale des Hotel de Pologne veranstaltet, wozu ich mir die zahlreiche Theilnahme verehrter Freunde der Kunst ergebenst erbitte. Das Nähere über die gewählten Musikstücke und die aus den beliebtesten neuern Dichtern entlehnten neuen declamatorischen Vorträge bestimmt eine besondere gedruckte Anzeige, die, nebst den Billets, bis Montag Mittag à 12 Gr. in der Musikhandlung des Herrn Hofmeister, in der Grimma'schen Gasse Nr. 612, zu bekommen sind. Am der Casse kostet das Billet 16 Gr. Leipzig, am 26. November 1834.

M. Kernbörfner,

öffentl. Lehrer der deutschen Sprache und Declamation an der Universität Leipzig. u.